

Somit liegen noch Meldungen vor:

* Konstantinopel, 26. Juli. Eingemeinte Kreise erklären, man dürfe den wirklichen Militärstand, der den Sturz des Kabinetts Sidi Pascha herbeiführte und der den Namen Muhafazavat, das heißt „Verteidigung des Vaterlandes“, trage, nicht verwechseln mit der Offiziersgruppe Salastaran, das heißt „Erreiter“, die gestern den Aufruf in den Blättern veröffentlichte und die die Absendung des Briefes, worin die Auflösung der Kammer in 48 Stunden verlangt wurde, an den Präsidenten der Kammer veranlaßt hat.

* Saloniki, 26. Juli. Die Versuche hervorragender Mitglieder des jungtürkischen Komitees, hier und in anderen Städten Einspruchsversammlungen gegen die Forderung der Kammerauflösung zu veranstalten, sind gescheitert.

* Konstantinopel, 26. Juli. Der Sultan hat die Weisung für die Abordnung, die nach Albanien abgeleitet ist, genehmigt. Die Abordnung wird die Beschwerden gegen die Beamten anhören und eine Unterordnung anstellen, sie wird die Beamten, die die Unzufriedenheit veranlaßt haben, sofort absetzen können und Beamte ernennen, die des Albanischen mächtig sind; sie wird ferner den Eigentümern der im Laufe der militärischen Operationen zerstörten Häuser Entschädigungen gewähren. — Der Großwesir Kamil Pascha und Husein Pasha haben von den Albanern von Pristina und Umgebung die Glückwünsche empfangen, in denen diese die Regierung ihrer Treue versichern. Die Jent Gazette veröffentlicht einen Brief aus Pristina, in dem es heißt, nur die Kammerauflösung werde die Albanen vollständig beruhigen.

Während sich so ein friedlich-freundliches Verhältnis zwischen Regierung und den Albanern anbahnen scheint, wird aus dem türkischen Hauptquartier Saloniki fortgesetzt klar gemacht.

* Saloniki, 26. Juli. Die Lage in Pristina und Djakova ist andauernd ernst. Die Führer der Aufständischen erhalten täglich Verstärkungen. Ganz Nord-Rosowo beteiligt sich an der Bewegung. (Bei dem Einmarsch in Pristina waren die Aufständischen etwa 10 000 Mann stark. Der Gendarmeriekommandant schloß sich den Aufständischen an. Die Aufständischen ließen 461 Häftlinge frei, bewaffneten diese, bemächtigten sich dann des Waffendepots, bewaffneten die Bevölkerung und brachen in der Richtung nach Verkovitsch auf, in der Absicht, den Marsch nach Ustik fortzusetzen, wo eine Panik herrschen soll. Aus allen Richtungen ziehen bewaffnete Trupps nach Pristina.

Asien.

Der Kaiser von Japan im Sterben.

* Tokio, 26. Juli. Der Zustand des Kaisers verschlechtert sich zusehends. Eine große Menschenmenge umlagert das Schloß. Die Auflösung wird jeden Augenblick erwartet. Alle Prinzen sind in den Palast zu Tokio berufen worden; allgemeine Gebete wurden angeordnet. Der Kronprinz und die Kaiserin befinden sich in der Nähe des Krankenlagers.

Die Lage in China.

* Peking, 26. Juli. Die Nationalversammlung hat heute die zweite von Juanshik für die Bildung des Kabinetts eingereichte Liste der Ministerkandidaten beraten und fünf von ihnen bestätigt. Einer der in Vorschlag gebrachten, ein Mitglied der südchinesischen Jungmenschen-Partei, wurde abgelehnt. Chinesen und Ausländer betrachten das Ergebnis als einen Triumph für Juanshik. Die eine Ablehnung wird als unwichtig angesehen. Die drohende Krise ist dadurch vermieden.

* Peking, 26. Juli. Die chinesische Regierung hat heute die Antwort auf die kürzlich vom russischen Gesandten erhobene Forderung, eine Entschädigung für die Ermordung von 100 russischen Unterthanen durch chinesische Truppen in der Nähe von Khotan zu zahlen, gegeben. Die Regierung versichert in der Antwort ihre Bereitwilligkeit, die russischen Forderungen zu erfüllen, unter der Voraussetzung, daß die Untersuchungen beweisen, daß die Chinesen von Khotan im Unrecht waren.

Heer und Flotte.

National-Flugspende.

Das Interesse für die Nationalflugspende ist noch im Wachsen begriffen. Fast täglich gehen der Geschäftsstelle neben den zahllosen kleinen Gaben auch sehr beträchtliche Einzelspenden zu. So hat in diesen Tagen die Gesellschaft der Bergwerks-Aktienbesitzer in Gelsenkirchen 10 000 M., die Rheinische Kohlenhandels- und Meederer-Gesellschaft m. b. H. in Mülheim-Ruhr 50 000 M. gespendet. Außerdem liegen Anzeigen dafür vor, daß zahlreiche weitere führende Montanwerke dem guten Beispiel folgen werden.

Ein günstiges Ergebnis hat eine aus eigenem Antrieb durch den Verband der Eisenbahnvereine im Direktionsbezirk Elberfeld unter den Eisenbahnern dieses Bezirkes veranstaltete Sammlung ergeben. Obwohl die Sammlung sich nur auf drei Wochen erstreckte, ergab sie den Betrag von 3888 M. der dem Dürerbühnenmeister von Elberfeld zur Übermittlung an das Reichskomitee in Berlin übergeben wurde.

* Wesel, 27. Juli. Das Gesamtergebnis der Sammlungen für die Nationalflugspende im Bezirke der Bürgermeisterei Mingenberg beträgt 1161,20 M.

* Arefeld, 27. Juli. Die Sammlung der Arefelder Zeitung für die National-Flugspende hat 17 000 M. überfrüht.

* Mettenberg, 27. Juli. Die Sammlung für die Nationalflugspende ergab hier selbst 2525 M.

* Gummersbach, 27. Juli. Für die Nationalflugspende sind in der Stadtgemeinde Gummersbach insgesamt 12 508 M. gesammelt bzw. gesammelt worden.

Arbeiterbewegung.

* Menden, 27. Juli. Die Transportarbeiter u. Fuhrleute sind hier heute in den Ausstand getreten.

ten. Die Inhabung der bahnamtlichen Sendungen ist dadurch sichergestellt, daß sie durch Bahnbeamte erfolgt.

* Elberfeld, 26. Juli. Eine Versammlung der Wuppertaler Stadtfürsorgekommission beschloß, in eine Lohnbewegung einzutreten. Geordert werden vom 1. August ab für 18-jährige Arbeiter 21 M., für 21-jährige 22 M., für großjährige Arbeiter, die drei Monate in demselben Dienst waren, 23 M., für großjährige, die mehr als ein Jahr im gleichen Dienst waren, 24 M. Wochenlohn, sowie für Arbeiterinnen über 16 Jahre ein Anfangslohn von 15 M., ferner für Arbeiter, die den vorgeordneten Höchstlohn schon erreicht oder überschritten haben, eine Lohnsteigerung von 1 M. Ferner werden je nach der Dauer des Arbeitsverhältnisses Entlohnungen von drei Tagen bis zu einer Woche verlangt bei Fortzahlung des Lohnes.

Bergarbeiteraufstand in Amerika.

* London, 27. Juli. Der Standard meldet aus New York vom 26. d.: In Paint Creek, dem Bergbaubezirk Westvirginien, kam es zu wilden Aufrührern, bei denen ein Detektiv getötet und der Chef der Detektivs im Kohlenrevier tödlich verwundet wurde. Die Unruhen sind noch im Gange. Die Bergleute haben die Telegraphen- und Telephondrähte durchgeschnitten. Es ist unmöglich, genaue Nachrichten zu erhalten, doch glaubt man, daß die Unruhen ernstlicher Natur sind. Es wurde versucht, Truppen auf den Schauplatz zu bringen, jedoch werden die Jäger nicht abgelassen, da man befürchtet, sie würden in die Luft gesprengt werden. Die wildsten Gerüchte sind im Umlauf. Nach der Evening Sun sollen Detektive verhaftet haben, ein Maschinengewehr aufzustellen. Die Bergleute brachten aber eine Bombe zur Explosion, die eine schreckliche Verheerung anrichtete.

Reise.

* Mex, 27. Juli. Das Luftschiff J. 3 unternahm heute früh wieder kurz vor 6 Uhr eine Ausfahrt. Gegen 7,15 Uhr wurde es in Saarbrücken gestartet, nordwärts fliegend; um 7,45 Uhr ist das Luftschiff über Zweibrücken angekommen. Dort landete es wieder um, war um 9 Uhr wieder über Saarbrücken und landete gegen 10½ Uhr wieder glatt vor der Halle.

* München, 27. Juli. Heute früh starteten auf dem Gelände zwischen Feldmoching und Moosach der Flieger Fischer und der Monteur Rugler von den Motoren aus beträchtlicher Höhe ab. Sie waren sofort tot. Fischer hat erst vor 14 Tagen seine Pilotenprüfung abgelegt.

* Wenden, 27. Juli. Infolge Bruchs der Motorwelle, der in 1200 Mtr. Höhe bei einer Fluggeschwindigkeit von 125 Werst in der Stunde erfolgte, mußte der Flieger Abramowitsch 180 Werst von Riga entfernt landen. Die Landung erfolgte glatt.

Schütten-Vanz in Berlin.

* Gotha, 27. Juli. Das Luftschiff Schütten-Vanz stieg heute früh 4 Uhr 20 Min. in Gotha zur Weiterreise nach Berlin auf und überflog um 6 Uhr 15 Min. Halle in flatter Fahrt.

* Berlin, 27. Juli. Das Luftschiff Schütten-Vanz ist heute früh 9 Uhr 10 Min. auf dem Flugplatz Johannisthal glatt gelandet, nachdem es vorher die Stadt Berlin überflogen und mehrere Schreien über dem Fluglande vollführt hatte.

Gewerkschaftliches.

Die sozialdemokratischen Gewerkschaften.

Nach den Korrespondenzblatt der Gewerkschaften Deutschlands zählten die sogenannten freien Gewerkschaften am 31. Dezember 1911 2 400 018 Mitglieder. Das bedeutet gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine Zunahme von 271 997 Köpfe. Von der Gesamtzahl entfielen an Mitgliedern auf das Berggewerbe 481 697, Metallindustrie 564 310, Textilarbeiter 181 426, Handels- und Transportgewerbe 218 495, Bergarbeiter 120 136, Verleumdungsindustrie 111 727, Solchindustrie 199 886, Nahrungs- und Genussmittelindustrie 118 380, Gärtner 6281, Gastwirtschaften 13 018, Industrie der Steine u. Erden 74 474, Papier- und Lederindustrie 69 876, Polygraphische Gewerbe 99 727, Fabrikarbeiter 189 443, sonstige Berufe 55 888. Mit Ausnahme der Jahre 1905 und 1906, wo wir eine Hochkonjunktur hatten, hat noch kein Jahr eine derartige starke Mitgliederzunahme aufzuweisen, wie 1911. In letzterer waren alle Verbände beteiligt, mit Ausnahme von einigen: u. a. verloren die Bergarbeiter 3801, die Tischler 221, die Schiffszimmerer 380 Mitglieder.

Kirchliches.

Marianischer Kongress in Trier.

Der sechste Internationale Marianische Kongress im alten Trier steht unmittelbar bevor. Vom 3. bis 6. August soll er in der schönen Mosellstadt tagen und der Marienvereiner viele aus aller Welt, besonders aus allen Gauen Deutschlands, zusammenführen. Allen Anzeichen nach wird die Tagung des Interessanten und Erbaulichen vieles bieten. Zwölf Bischöfe haben ihr Erscheinen zugesagt und werden als Redner und Offizianten bei den Kirchenfeiern mitwirken. Das Verzeichnis der wissenschaftlichen Referate weist 40 Nummern auf und trägt Namen von gutem Klang. Abteilungen für fremdsprachliche Sektionen sind vorgesehen für Franzosen, und Belgier, Engländer, Spanier, Italiener und Polen. Aus Spanien wird der Bischof von Urgell an der Spitze einer spanischen Gruppe erscheinen. In Venedig, Oberitalien, Südfrankreich werden Teilnehmerzüge organisiert. An der Spitze des Kongresses wird als Kardinalprotektor und Begleit des Heiligen Stuhles der Kölner Erzbischof, Kardinal Fischer, stehen. Bischöfliche Redner außer dem Diözesanbischof werden sein: der Bischof von Metz, Dr. Willbrod Benzler, der Bischof von Speyer, Dr. Michael Faulhaber, der

Weißbischhof von Köln, Dr. Müller. Bei den kirchlichen Versammlungen werden die Prälaten Dr. Selb-Mainz und Dr. Gieseler-Saar, aus der Rheinprovinz Graf Reffelt aus Österreich und Generalleutnant v. D. Freiherr von Steinacker-Berlin sprechen. Außer diesen ist eine große Anzahl von hervorragenden Rednern aus dem Priester, Ordens- und Laienstande vorgesehen, die in den Versammlungen das Wort ergreifen werden. Eine große Männerwallfahrt zu dem Apostelgrab und dem uralten Madonnenbild zu St. Matthias ist auf den 4. August festgesetzt. Sie wird, den Anmeldungen nach zu schließen, eine gewaltige Kundgebung kath. Glaubens und Lebens werden.

Daß der Kongress einen vollen Erfolg haben wird, ist nach all dem nicht zu bezweifeln. Für Unterkunft in der Kongressstadt wird vom Wohnungsausschuß (Sitz Simeonstr. 55) gesorgt. Bestimmungen aller Art von Karten für die Teilnehmer nimmt Bankdirektor Witz, Trierische Volksbank entgegen. Während der Tagung wird viermal ein eigenes offizielles Festblatt herausgegeben, das ausführliche Berichte über die Reden und Veranstaltungen, wissenschaftliche Aufsätze, Namen und Wohnung der auswärtigen Kongreßteilnehmer u. dgl. enthalten wird. Abonnementsbestellungen nimmt gegen Entsendung (in Briefmarken) von 70 Pf für die tägliche Zufendung der einzelnen Nummern und von 60 Pf für die Zufendung der sämtlichen Nummern am Schluß der Tagung die Paulinus-Druckerei in Trier entgegen.

Aus den katholischen Missionen.

In zehn Gruppen treten in diesem bezw. im nächsten Jahre aus dem Missionshaus in Steyl 94 Glaubensboten ihre Missionsreise in die verschiedensten Länder an. Es sind 40 Padres, 9 Laienbrüder und 45 Missionschwester, die sich der schweren Aufgabe unterziehen. Bei einigen von ihnen handelt es sich um die Rückreise. Wegen der Strapazen in den heißen Ländern und der mancherlei Entbehrungen bedürften sie einer Erholung in der Heimat, durch die sie in gewissem Maße gestärkt sind, daß sie mit frischem Mut und neuen Hoffnungen ins Land hinauszugehen, um den Fernstehenden das Christentum zu bringen. Die Reise geht nach Südamerika (China, Japan, Philippinen, Wilhelmshafen, Deutsch-Neuguinea, Australien, Togo, Westafrika), Mosambik (Südamerika), Argentinien (Südamerika), Chile (Südamerika), Brasilien und den vereinigten Staaten von Nordamerika. Aus der Diözese Münster stammen von den Auswanderern: Pater Heinrich Kappenberg zu Sippramsdorf, Pater Georg Schringer zu Hagenbühl, Pater Hermann Stork zu Gemenwirth, Schw. Sigismunda (Wilhelmine Kessler) zu Klosterhardt, Pater Joseph Böcker zu Neulinghausen, Schw. Ehrenfrieda (Hendrina Scheffers) zu Ginderich, Schwester Daniela (Maria Hempelmann) zu Schellöhne, Dr. Ursinus (Bernhard Terwoldt) zu Crommert, Dr. Sabinius (Gerhard Hoffmann) zu Walbed, Schwester Dürina (Bernhardine Spiegelhoff) zu Millingen, Schwester Theodora (Gertraud Grotenhoff) zu Raesfeld, Schwester Regina (Abelheid Angenendt) zu Ginderich, Schwester Sophronia (Maria Gaismann) zu Dierfeld, Pater Theodor Sportmann zu Vöhring, Schwester Eulalia (Maria Kewing) zu Hamminkeln, Schwester Turibia (Elis. Giffhaus) zu Finkenberg, Schwester Radisla (Kath. Böbke) zu Enniger, Schwester Rosina (Maria Böbke) zu Viesborn, Schwester Eulogia (Bertha van Vanden) zu Wulfschauen. Die übrigen Teilnehmer setzen sich aus den verschiedensten weiteren Diözesen zusammen. Da die Zahl der Missionare in den erfruchtenermaßen wieder eine recht bedeutende ist, so wachsen natürlich auch die Kosten recht erheblich. Mit Recht heißt es darum auch, daß es in der Zeit der Vorbereitung auf die Reise nicht an Sorgen, wohl aber an Geldmitteln zur Bekleidung der notwendigen Ausrüstung und Reisekosten fehlt. Gewiß bedarf es nur des Hinweises zur Unterstützung dieses wichtigen und gottgefälligen Werkes, in dem unsere Missionsboten bisher — häufig mit Einsetzung ihres Blutes und Lebens — so segensreich gewirkt haben. Missionsprofessor Pater Hermann auf der Heide in Steyl, Post Ralbenkirchen (Nid.) dankt allen herzlich für ein Geschenk zur Ausrüstung, das ihm für die wackeren Glaubensboten zur Verfügung gestellt wird.

Landwirtschaftliches.

1. Westfälische Provinzial-Pferdeschau.

* Dortmund, 26. Juli. Die erste westfälische Provinzial-Pferdeschau, über die wir schon kürzlich berichtet haben, findet in der Zeit vom 4. bis 6. Juli nächsten Jahres auf dem neuen Magerviehofe statt. Die Kosten für die Errichtung einer Arena und den Aufbau einer Tribüne sind mit 50 000 M. geschätzt. Zu den Kosten der Verzinsung dieser Anlage zeichnete die Landwirtschaftskammer einen entsprechenden Beitrag. Die Schutzherrschaft hat der Oberpräsident übernommen. An Geldpreisen stehen insgesamt 30 000 M. zur Verfügung, außerdem eine Reihe von Ehrenpreisen als Aufzugspreise zu ersten und zweiten Preisen.

Unwetter.

* Dresden, 27. Juli. In der sächsischen Schweiz brach bei Schandau ein Gewitter aus, das eine wahre Panik hervorrief. Von den Höhen stürzten Wassermassen ins Tal und rissen alles mit sich, was sich ihnen entgegenstellte. Der sonst ruhige Ritzschbach wurde in einigen Minuten zum reißenden Strom und führte Bäume, Fische, Stämme und andere Gegenstände mit sich. In den Straßen des engen Dorfes stand das Wasser nach 5 Minuten eineinhalb Meter hoch, so daß die Menschen in den niederen Wohnungen unter Lebensgefahr flüchten mußten. Der allgemeine Schrecken wurde noch durch das Eintreten vollständiger Finsternis erhöht. Nach einer Stunde hörte das Unwetter wieder auf. Man sah nur noch ein von Steingebirg und anderen Gegenständen übersätes Trümmerfeld.

Provinzielles.

* Stadlohn, 27. Juli. Herr Sanitätsrat Dr. Effing von hier ist gestern morgen in Grobretten an Herzschwäche gestorben.

* Münster, 28. Juli. Die hiesige Badergilde, die ihr Bestehen bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen kann, hat von der Leitung des Eucharistischen Kongresses in Wien eine Einladung erhalten, zu dem in Verbindung mit dem Kongresse am 15. September stattfindenden historischen Festzuge eine Abordnung zu entsenden. Die Gilde hat beschlossen, der Einladung Folge zu leisten und drei Meister und drei Gesellen nach Wien zu schicken. Nach einer in Wien wie auch hier fortlebenden Überlieferung sind es in Wien arbeitende Münsterische Gesellen gewesen, die bei der Belagerung der Stadt durch die Türken im Jahre 1683 einen von den Türken angelegten Minengang rechtzeitig entdeckte und dadurch die Eroberung der Stadt verhindert haben. Die Gilde feiert zur Erinnerung an dieses Ereignis alle drei Jahre den sogenannten guten Montag, an dem in ganz Münster kein Brot gebacken wird.

* Münster, 26. Juli. Eine zahlreich besuchte Versammlung des Zentrumswahlkomitees der Stadt Münster beschloß, die auf das Zentrumsprogramm gewählten Stadtverordneten zu ersuchen, die Bildung einer Zentrumsfraktion möglichst bald, jedenfalls noch vor den im Herbst stattfindenden Neuwahlen, vorzunehmen.

* Dortmund, 27. Juli. Vom Blitz getroffen u. sofort getötet wurde gestern bei einem schweren Gewitter der Gerichtsassistent Vinde auf dem Wege zwischen Brakel und Aplerbeck.

* Langendreer, 27. Juli. Auf der Besche Neuerlohn wurden, wie jetzt bekannt wird, am Mittwochabend zwei verheiratete Vergleute durch Entfallen von hängendem Gebirge auf eine Strecke von 45 Mtr. verschüttet. Die Rettungsarbeiten, die durch Nachschub erhebliche Verzögerungen erlitten, waren bisher ergebnislos. Da die Verschütteten kein Lebenszeichen mehr von sich geben, ist keine Hoffnung vorhanden, sie noch lebend zu bergen.

* Solingen, 27. Juli. Feuer zerstörte in der vergangenen Nacht das Dach und das erste Stockwerk des Hotels Monopol. Die Gäste retteten sich rechtzeitig.

* Suberwisch, 26. Juli. Die Ehefrau des Maschinenwärters Walter von hier wurde dieser Tage von einem Insekt gestochen. Der zurückgebliebene Stachel erzeugte eine Blutvergiftung, an deren Folgen die Frau nunmehr gestorben ist.

* Duisburg, 27. Juli. Heute nachmittag stieß sich hier der Kaufmann Josef Esser der Kriminalpolizei. Er hatte bei einer Kölner Firma Geld unterverkauft und war damit gescheitert. Nachdem er das Geld durchgebracht hatte, versuchte er sich das Leben zu nehmen. Hieran wurde er gehindert.

* Düsseldorf, 26. Juli. Erhängt hat sich hier in der elterlichen Wohnung ein 13-jähriger Knabe aus Gram über den kürzlich erfolgten Tod seiner Mutter.

* Grevenbroich, 27. Juli. Der 13 Jahre alte Schüler Adam Winge aus Riedberg, der auf seinem Fahrpad von dort hierher gefahren war, erlitt im Programmium einen Hitzschlag und starb im Krankenhaus.

* Gerthe, 27. Juli. Einen schrecklichen Tod erlitt der dreijährige Sohn des Bergmanns Konopka hier. In seinem Säuerhals hatte letzterer ein nach oben zugespitztes Pfählchen eingetrieben, um Röhren und Rufen zum Abhaken für die Säuerhalsen auszuspielen. Als nun gestern der Vater im Stalle sich zu schaffen machte, kletterte der kleine unbemerkt auf die Stellsäge, fiel rücklings herunter und schlug mit dem Genick auf den spitzen Pfahl, der durch den Halswund drang und das Rückenmark verletzte, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

* Köln, 26. Juli. Beim Baden im offenen Rhein zwischen Deutz und Mülheim erkrankten gestern Abend der Schloffer Wulke aus Mülheim und der Badergilde Leitermann aus Baden. Beim Versuch, seinen Arbeitskollegen zu retten, kam ein anderer Badergilde in Gefahr, zu ertrinken. Die Rettungsversuche wurden aufgenommen, doch konnten die Leichen noch nicht geborgen werden.

* Menden, 27. Juli. Zur Ausschmückung der Straßen bewilligte die Stadtverordnetenversammlung 2540 M.

Uns aller Welt.

* Halle, 27. Juli. Auf dem Kalibergwerk Dr. Laschütz verunglückten infolge ausströmender Gase ein Arbeiter und zwei Vergleute. Bei den Rettungsarbeiten erkrankten 5 weitere Vergleute erheblich. Der Steiger starb, nachdem man ihn geborgen hatte, die beiden anderen hofft man am Leben zu erhalten.

* Brandenburg, 26. Juli. Gestern nachmittags erkrankten drei Schüler beim Baden in einem Seitenarm der Spree. Die Leichen wurden geborgen. Zwei der Verunglückten sind Brüder.

* Dingelde, 26. Juli. Der Ackerer Westerhoff, der mit dem Aufkaden von Roggen beschäftigt war, wurde vom Blitz erschlagen und sofort getötet. Der Wagen mit dem aufgeladenen Roggen verbrannte. Das eingesperrte Pferd erlitt erhebliche Brandwunden, so daß es schon nach einiger Zeit krepierte. Der Hilsarbeiter wurde durch den Blitz betäubt, doch scheint er keine Verletzungen davongetragen zu haben.

* Chemnitz, 27. Juli. Zwei Kinder der Familie Griebel erkrankten nach dem Genuß von Goldregenpfeifen. Während das eine starb, liegt das andere in bedenklichem Zustande im Krankenhaus.

* Afureyri (Island), 26. Juli. Der in Haford heimgekehrte Fischer Sören ist untergegangen; die aus 11 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

— New York, 27.

den Polizeichef. Jeder nicht eher wies, daß sich haltig seien. Der Polizeikommandant C. gestieg habe, die drei weitere Ver-

Neuer

* Bafektand, heute früh einen mittags fand. Das Wetter ist schön.

* Berlin, 27. In der Nähe Seelischen Grafen von Brezefski schwer.

* Salze (Med. Trübenbaurheit Salze ausgeführt. Nacht ein Erdbeben. Bei den Rettungsarbeiten wurden verletzt.

* Fufba, 27. renz ist bis zum

* Trief, 27. Juli. des Dampfes der trite, der am 19. abgegangen und darunter Port te, am 4. Juli hest horkteriologise

* London, 27. Arbeitgeber ist. Dods beendet. der aufgenommen.

* Konstantino des neuen Mari und Mannschafter radhaft und se sen aus Herz.

* Kistib, 27. den weitere Mi. Frage einer etw schäftig alle Krei sierungen würd hen eintreten, die Wifenhand entf

* Kalsgar, 27. ersbrunnt ausgefakt sämtliche-Was. Das Feuer ist die sämtliche aus raubten.

* Tokio, 27. J fers wird folgen tags vor die Fuks 100, die M. Normitt hat de Im Allgemeinen eingetreten.

Aus E

v Eine öffentl gestellten, die von nischen und sen worden war. Gesellschaften stre und trotz dem h große Saal des Senels, wels r neuen haatföf Privatangehefferung die Versam wart. Mehrer gen Herr S. Strerath längerer Vortrag liche Entwicklung daß dieses Geses gewesen. Für a sorgt, aber nicht durch den Aufsch duftre ein vollst sen mordei sei. fen worden sei. Privatangehefferung heute aber zählt vornehmte früher schäftig tätig gewes auscheiden, zum eine neue Stellu mittellose und oh nun aufstören, die ihm zu einer helfen soll. Der eingesehen, daß gebautes Privat bedingt notwendig daß sich viele der strebte, ferngehal nungsverschieden wünschten die W reits bestehende in der Fassung, r gibt dann ein s Werdegang und sowie über die v rigkeiten, die zu Eignung des Re stimmig angenou ftege Fassung n merzen, soll die sein. Mehrer er meinfame Kraft im Herbst statfin ner recht vorfch sein und schloß Mann für Man — Sodann erar das Wort zu fo. Was bringt

Sanitätsrat Dr. ... in Großkreuz

... hiesige Bäckergilde ... hundert Jahre ... von der Zeitung ... eine Einladung ... mit dem ... sendenden ... Die ... Folge zu ... nach Wien ... hier ... in Wien ... die bei der ... im Jahr ... legten Minengänge ... der Eröberung der ... drei Jahre ... in ganz Mün.

zahlreich besuchte ... wahlkomitees der ... das Zentrumsp ... eten zu erl ... ion möglichst ... stätfindenden

Blitz getroffen u ... einem schweren ... de auf dem Wege

... der Besche ... wird, am Mitt ... eugte durch Ein ... auf eine Strecke ... Rettungsarbeiten ... Verabredungen ... Da die Verschl ... von sich geben, ... lebend zu ber ... gerhörte in der ... das erste Stod ... Gäste reiterten

... Ehefrau des Ma ... wurde dieser Tage ... zurückgeblieben ... stiftung, an deren ... rben ist.

... nachmittags stelte ... der Kriminal ... Firma Geld un ... chet. Nachdem er ... richte er sich da ... er gerindert.

... 13 Jahre alte ... berg, der auf ... geschlagen war, ... blich und stark ... redlichen Tod ... gmanns Konopia ... hatte letzterer ein ... eingegeben, um ... für die Güter ... gestern der Vater ... kletterte der Kle ... rüchlings her ... auf den spizen ... drang und das ... Tod augenblicklich

... im offenen Rhein ... erkrankten gehern ... Mühlheim und der ... aben. Beim Ver ... etten, kam ein an ... extrinken. Die ... ommen, doch konn ... werden.

... auskunftung der ... ordnetenveramm ... Welt.

... Kallbergwerf Dr. ... strömender Gase ... Bei den Re ... ere Vergleute ... dem man ihn ge ... hofft man am

... Western nachmittags ... den in einem Se ... wurden geborgen ... über.

... Mader Westhoff ... beschlößte war, ... sofort getötet. Der ... aggen verbrannt ... erblidige Brand ... ger Zeit kreuzte ... den Blick betäub ... en davongetragen

... Kinder der Sa ... dem Genuß von ... eine stark, liegt ... ande im Kranken

... uli. Der in Ma ... liden ist unter ... lebende Besatzung

— Newyork, 26. Juli. Der Bürgermeister hat den Polizeichef angewiesen, den Polizeileutnant Becker nicht eher seines Amtes zu entheben, bis er-miesen sei, daß die Beschuldigungen Notentfalls stichhaltig seien. Gleichzeitig verurteilte der Bürger-meister die Angriffe des Distriktsanwaltes. Der Polizeileutnant Coghlan stellt in Abrede, daß er gesagt habe, die Polizei unterstütze Spielhöllen. Drei weitere Personen wurden verhaftet.

Neuere Nachrichten.

* **Baselrand, 27. Juli.** Der Rittler unternahm heute früh einen längeren Spaziergang. Nachmittags fand eine Damen-Ruder-Regatta statt. Das Wetter ist schön; an Bord ist alles wohl.

* **Berlin, 27. Juli.** Bei einem Automobilunfall in der Nähe Seelows in der Mark wurden die russischen Grafen Leon und Otto Rynski und Graf Brezjeff schwer verletzt.

* **Sülze (Mecklenburg), 27. Juli.** Bei den Brückenbauarbeiten, die in der Nähe der Station Sülze ausgeführt werden, ist in der vergangenen Nacht ein Erdbeben eingetreten, wobei ein Arbeiter getötet und ein zweiter schwer verletzt wurde. Bei den Rettungsarbeiten ereignete sich ein zweiter Erdbeben, wobei drei weitere Arbeiter schwer verletzt wurden.

* **Fulda, 27. Juli.** Die Fuldaer Bischofskonferenz ist bis zum Spätherbst vertagt worden.

* **Triest, 27. Juli.** Bei einem Unterbootsmann des Dampfers des Österreichischen Lloyd Amphitrite, der am 19. Juni von Messing nach Kleinalten abgegangen und nachdem er verschiedene Stößen, darunter Port Said und Alexandrien berührt hatte, am 4. Juli hier eingetroffen war, ist Daulenpest bakteriologisch festgestellt worden.

* **London, 27. Juli.** Nach Mitteilungen der Arbeitgeber ist der Zustand in den Londoner Docks beendet. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

* **Konstantinopel, 27. Juli.** Ein Tagesbefehl des neuen Marineministers legt den Offizieren und Mannschaften der Marine brüderliche Kameradschaft und Fernhaltung von politischen Kämpfen aus.

* **Kaiserslautern, 27. Juli.** Auf Befehl der Flotte wurden weitere Militärtransporte eingeleitet. Die Frage einer etwaigen Auflösung der Kammer beschäftigt alle Kreise. Trotz der gegenwärtigen Verhältnisse werden in diesem Falle ernste Unruhen eintreten, da die Unionisten zum äußersten Widerstand entschlossen sind.

* **Kaiserslautern, 27. Juli.** In Rhodan ist eine Ver-erschüttung ausgebrochen. Über 4000 Häuser und fast sämtliche Warenhallen sind vom Feuer zerstört. Das Feuer ist von Seiten der Volksmiliz angelegt, die sämtliche aus dem Feuer geretteten Waren raubten.

* **Tokio, 27. Juli.** Über das Befinden des Kaisers wird folgende Mitteilung abgegeben: Mittags war die Temperatur 27,8 Grad Celsius, der Puls 100, die Atmung 20. In der Nacht und am Vormittag hat der Kaiser sehr unruhig geschlafen. Im Allgemeinbefinden ist eine geringe Besserung eingetreten.

Aus Stadt und Land.

* **Bocholt, 29. Juli.**

u Eine öffentliche Versammlung der Privatange-stellten, die vom sozialen Ausbruch der künftigen und technischen Verbände einberufen worden war, fand am Sonntag nachmittags im Gesellschaftshaus statt. Trotz der etwas unangenehm. Zeit und trotz dem herrlichen Spätsommer war der große Saal des Gesellschaftshauses dicht gefüllt, ein Beweis, welche reges Interesse man überall dem neuen staatlichen Versammlungsorgan der Privatange-stellten entgegenbringt, dessen Ver-pflichtung die Versammlung galt. Es waren zwei aus-wärt. Mehrere gewonnen worden. Als erster nahm Herr S. Strerath-W. Glöckner das Wort zu einem längeren Vortrag über das Thema „Die geschichtliche Entwicklung des Gesetzes“. Er führte aus, daß dieses Gesetz schon seit Jahren ein Bedürfnis gewesen. Für alle Stände würde hinreichend ge-fordert, aber nicht für den Privatange-stellten, wo doch durch den Aufschwung der gesamten deutschen In-dustrie ein vollständig neuer Mittelstand geschaf-fen worden sei. Vor 30 Jahren war die Zahl der Privatange-stellten im Deutschen Reich noch gering heute aber zählt sie 2 Millionen. Wenn der Pri-vatbeamte früher 30 oder noch mehr Jahre im Ge-schäft tätig gewesen war, er war alt, so mußte er auscheiden, zum Sparen war es nie gekommen, eine neue Stellung fand er nicht, und so fand er mittellos und ohne Erbschaft. Dieses Elend soll nun aufhören, auch er erhält nun seine Pension, die ihm zu einem sorgenfreien Lebensabend ver-helfen soll. Der Privatange-stellte hat mit der Zeit eingesehen, daß ein auf staatlicher Grundlage auf-gebautes Privatbeamten-Versicherungs-Gesetz un-bedingt notwendig für ihn ist. Bedauerlich ist es, daß sich viele der Bewegung die dieses Gesetz an-triebe, ferngehalten haben. Es sind manche Mei-nungsverhältnisse entstanden, die einen wünschigen die Versicherung im Anschluß an die be-reits bestehende Invalidenversicherung, die andern in der Fassung, wie es jetzt in Kraft tritt. Mehrere gibt dann ein sehr anschauliches Bild über den Werdegang und das Zustandekommen des Gesetzes sowie über die vielen großen und kleinen Schwierigkeiten, die zu bekämpfen waren, bis es in der Sitzung des Reichstages am 5. Dezember 1911 ein-stimmig angenommen wurde. Es enthält in seine jetzige Fassung noch viele Härten, und diese auszu-merzen, soll die gemeinsame Aufgabe der Zukunft sein. Mehrere erwähnte dann zum Schluß, die ge-meinsame Kraft nicht zu zerstückeln und bei der im Herbst stattfindenden Wahl der Vertrauensmän-ner recht vorsichtig in der Auswahl derselben zu sein und schloß mit der Bitte, bei dieser Wahl Mann für Mann an der Wahlurne zu erscheinen. — Sodann ergriff Herr P. Nordheim-Düsselhof das Wort zu seinem Vortrage über das Thema „Was bringt uns das Gesetz?“ Er bewies mit

seinen 1½stündigen Ausführungen, daß er das Ge-biet der Privatange-stellten-Versicherung vollkom-men beherrscht und sich sehr eingehend damit be-schäftigt hat. Er ging sehr eingehend auf das Ge-setz ein und verstand es, viele Unklarheiten klar zu stellen. Wir können auf Einzelheiten des Vor-trages nicht eingehen, weil das zu weit gehen wür-de und dabei den dabei Interessierten größtenteils bekannt sein dürfte. Mehrere erwähnte die Vor-teile, die die Versicherung bietet, die Höhe der Bei-träge u. Pensionen, die Altersgrenze, die freiwill. Versicherung, gab Ratsschläge, wie man bei der Wahl der Vertrauensmänner am besten vorgeht, sprach von den Erbschaften und ihren Nachteilen; und noch vielen anderen Punkten. Zum Schluß erwähnte er ebenfalls die Härten, die das Gesetz in seiner jetzigen Fassung noch enthält; das liegt jedoch daran, daß man mit dem zufriedenen sein müß-te, was geboten würde, denn wäre das Gesetz jetzt nicht durchgekommen, so hätte noch ein Jahrzehnt vergehen können, ehe man einen Erfolg wie den jetzigen zu verzeichnen gehabt hätte. Ferner wies Mehrere energisch den Vorwurf zurück, der von sei-ten der Chef erhoben worden ist, daß die Ange-stellten nun nicht mehr das Geschäftsinteresse und die Loyalität entwickeln würden wie bisher, weil jetzt für sie gesorgt sei, im Gegenteil, der Ange-stellte könne seine ganze Kraft einsetzen, wenn ihm dieses Sorgengepfen von seiner Zu-kunft genommen sei, was ja jetzt geschehen ist. Mehrere erwähnte dann, sich zu organisieren und ge-meinsam Arbeit zu leisten, denn es habe sich jetzt wieder gezeigt, was damit zu erreichen sei. — Wei-de Mehrere wurden durch reichen Beifall belohnt und die Unruhen stimmten in das auf sie ausge-brachte Hoch begeistert ein. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Sommer u. Bläser in sachlicher Weise, worauf die gestellten Fragen von den beiden Rednern eingehend beant-wortet wurden. Hierauf wurde um 7 Uhr die Ver-sammlung geschlossen, die ein Beweis dafür war, mit welchem Eifer die Interessen der Allgemein-heit auch in Bocholt gefördert und unterstützt wer-den.

2.2. Schützenfestnachfeier. In einer schönen stimmungsvollen Nachfeier fand gestern das dies-jährige Schützenfest seinen endgültigen Abschluß. Nachmittags war wieder Konzert, das bei zahlreichem Besuch und den ganz vorzüglichen Leistungen der 58. Infanterieabteilung unter Herrn Noels Leitung die bestmögliche Aufnahme fand. In den Kompanien ging es wieder wild und vergnügt zu; die Festbesucher gab der an dem eigentlichen Festtage nichts nach. Am Abend gab es dann noch wieder einen Ball, dem ebenso wieder ein Garten-konzert angeschlossen war. Die letzten Stunden im alten Haus, sollten noch glanzvoll beschloffen werden. Freilich lag über der ganzen Abendveranstaltung das Gefühl des Abschiedes von dem alten Hause, und gleichsam als ob das Haus selbst seine letzten Stunden andenkend wolle, verlornte die Gasbefen-dung fast vollständig, so daß man zu Kerzen seine Hilfe nehmen mußte. Damit trat aber keineswegs eine Störung der Festlichkeit ein, vielmehr herrschte noch wie vor die gewohnte herzliche Fröhlichkeit. Herr Präsident Theodor Schwarz hielt zum Ab-schluß des Festes noch eine kleine Rede, die einer-seits eine Dankesrede an alle war, die zu der schö-nen Durchführung des diesjährigen Festes beige-tragen, andererseits dem Abschied vom alten Hause und der Freude und Hoffnung auf das neue Aus-bau verließ. Die mit gutem Humor durchwühr-ten Ausführungen klangen in ein Hoch auf den Schützenverein aus, das allezeit begeisterte Zu-stimmung fand. Es war noch eine schöne eindrucksvolle Feier, die das Feste des alten Schützenhau-ses beschloß. Jetzt geht es an den Abbruch und den Neubau. Unter diesen Gesichtspunkten wird das diesjährige Fest eine besondere Bedeutung in der Geschichte des Vereins einnehmen.

3. Das Wandertuberkulosemuseum hat in den letzten Tagen noch einen erfreulich starken Besuch gefunden, besonders in den Abendstunden, wo eine ärztliche Führung durch das Museum erfolgte. Herr Dr. Barwick hatte sich dieser nicht sehr leichten Aufgabe unterzogen. Er beleuchtete zuerst das Wesen der Tuberkulose als eine ansteckende, aber auch heilbare Krankheit. An den anatomischen Anschauungsstücken zeigte er den Aufbau und die wichtigsten Bestandteile unseres Körpers, unter be-sonderer Hervorhebung der Organe der Brusthöhle, und des Blutkreislaufes. Die Gesichtstheorie Ent-deckung und der Heilmethode der Krankheit war in den Vortrag recht verständlich eingefügt. Mit sicht-licher Aufmerksamkeit lauschten die Zuhörer seinen Ausführungen über das eigentliche Wesen der Tuberkulose an der Hand verschiedener Abbildun-gen, natürlicher Präparate, Nachbildungen in Wachs. Nachdem Herr Dr. Barwick noch Ursache, Entwicklung und Ausbreitung der Tuberkulose besprochen hatte, gab er schließlich noch recht anschau-liche und ausführliche Anweisungen zur Bekämp-fung der Tuberkulose. Alle Zuhörer waren über die vorzüglichen Ausführungen wohl befriedigt. Die Ausstellung ist gestern Abend geschlossen wor-den.

u Der Geselligkeitsverein für Bocholt und Um-gebung feierte sein diesjähriges Stiftungsfest im Samstag im Lokale „Zum Großen Kurfürsten“. Das Fest wurde im engeren Rahmen gefeiert, nur Mitglieder nahmen daran teil, aber sie hatten sich recht zahlreich eingefunden und es herrschte von Beginn an eine äußerst gemüthliche Stimmung. Nach einem gemeinsamen Essen hielt ein Mitglied des Vereins einen durch zahlreiche Lichtbilder er-läuterten Vortrag über die verschiedenen Arten des Gefäßleides, der wohlverdienten Interesse fand. Nachdem noch die üblichen Toasts ausgetauscht wa-ren, wurde durch Gesangsvorläufer ufm. für die nötige Kurzweil gesorgt, so daß keine Langeweile aufkam und die Teilnehmer noch einige Stunden zwanglos beisammensitzen. Der Geselligkeits-verein hat durch diese Veranstaltung wieder be-wiesen, daß er lebensfähig ist und sich aus ganz kleinen Anfängen rasch zu seiner heutigen Größe entwickelt hat. Es ist erfreulich, daß er in seinen Bestrebungen, der bei uns leider vielfach vernach-

lässigten Gefäßleider neue Wege zu bahnen, so tatkräftige Unterstützung findet.

u Verichtigung. Zu dem von uns in der Sam-stagnummer gemeldeten Vorfall am Bahnübergang in der Industriest. wird uns berichtigend mitgeteilt, daß die Schranke nicht in dem Augenblick heruntergelassen wurde, als das Fuhrwerk sich darunter befand, sondern daß der Fuhrmann die Schuld trägt, indem er es versuchte, unter der bereits in Bewegung befindlichen Schranke durchzufahren, trotzdem er noch einige Meter von der Schranke entfernt war, als dieselbe in Bewegung gesetzt wurde.

u Kolonialdenkmünze. Durch Allerhöchste Ka-binetsordre ist, wie wir schon kürzlich gemeldet, eine Kolonialdenkmünze für Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen in den Schutzge-bieten gestiftet worden. Die genauen Bestimmungen über deren Verleihung finden sich in einer Be-kanntmachung des Coesfelder Bezirkskommandos in vorliegender Nummer. Alle Personen des Land mehrbezirks Coesfeld, die Ansprüche auf die Ver-leihung der Denkmünze zu haben glauben, werden ersucht, diese sofort beim Bezirkskommando geltend zu machen.

u Internationale wissenschaftliche Ballonauf-stiege finden am Donnerstag, 1. August, in den Morgenstunden statt. Es steigen Drachen, bemannt mit unbemannten Ballonen, in den weiten Haupt-städten Europas auf. Der Fieber jedes unbemannt Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Anweisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nach-richt sendet.

Abschied vom alten Schützenhause.

Die letzten Balzerkänge sind verräumt. Vor-hin noch ein buntes Bild. Die Paare flogen, angeführt durch die schmeichelnden und loden-den Töne der Musik in rhythmischen Bewegungen durch den Saal. Eine letzte Kanonade schmetterte durch die Luft. Die letzten Stunden des Lebens, an denen sich zu und der aufgelaunte, prinzipielle Nicht-zähler würgte das Ganze mit seinen molanten Bemerkungen.

Jetzt bildet der Saal eine einzige dunkle schwar-ze Masse, durchdringt von Zigarettenrauch und Mo-koholbucht.

Die jungen Leute, die, angeregt durch die küh-lende Nachtlust, auf dem Heimwege mit Ausbietung der letzten Kräfte ihrer Ausdauerheit zum letzten Male noch einen besonderen Nachdruck verließen, schlafen jetzt. In ihren Träumen erleben sie noch einmal die ganze Reihe von winzigen und doch so bedeutungsvollen Ereignissen, schöner als in der Wirklichkeit, denn der Traum schafft eine Märchen-welt, in welcher die harten Klanten des Lebens, an denen fast jeder Mensch, selbst in seinem schönsten Genießen, unsanft anstößt, ausgeschaltet sind.

Mich aber zieht die Stunde der Erinnerung ge-waltig in ihren Bann. Ich kann das Haus, das dem Untergang geweiht ist, nicht verlassen, ohne mich mit ihm auseinanderzusetzen.

Unter der großen Platane beim Eingang habe ich mich niedergelassen. Vor mir liegt das Schüt-zenhaus, eine große dunkle Masse mit kaum er-kennbaren Umrissen, jedoch der dunkle Luftraum seine Fortsetzung zu bilden scheint.

Kein Lichtfenster regt sich. Es herrscht eine Ruhe, als wenn mit dem lauten Festeskräusen die Natur zum letzten Male einen Atemzug getan hätte.

Ich schließe die Augen, denn die schwarze Fin-steris ist doch nicht zu durchdringen. Aber vor meinem geistigen Auge tauchen jetzt Gestalten auf und nieder, die einst in das Lebensdrama meiner Jugend hineingepflegt haben und die in mir die wehmütige Erinnerung erwecken, daß der Früh-lina des Lebens dahin ist.

Wenn in diesem, jetzt so einsamen Hause auch nicht die Weltgeschichte ihren lauten Flügel Schlag hat vernehmen lassen, so haben wir alle doch so man-ches darin erlebt, das wir als Erinnerung an die dahingegangenen Tage nicht vermissen möchten. Da, schönsten Stunden der Geselligkeit, der Freund schloß und der ... Liebe blühten da auf. In die-sem Hause verweilten nur Menschen, die dem Le-ben seine ganze Fröhlichkeit abgewinnen wollten. Menschen, die des Lebens harte Schicksalschläge zu überwinden hatten, blieben diesem Hause fern, bis die bellende Zeit ihre Wirkung ausgeübt hatte.

Wie viele mögen es sein, die durch das Haus erinnert werden an die wichtigsten Tage ihres Le-bens! Wie manches freundliche und ernste Famili-enerst wurde dort gefeiert und wie mancher Bund fürs ganze Leben geschlossen! Wie mancher, der fest-lich geschmückt mit den schönsten Hoffnungen das Haus betrat und wieder verließ, mag jetzt in der kühlen Erde ruhen!

So knüpfen sich an das Schützenhaus, das ein halbes Jahrhundert den Stürmen der Zeit getrotzt hatte, freundliche und ernste Erinnerungen.

Wald graut der Morgen. Wenn das strahlende Tageslicht den Raum durchflutet, dann zerfließen die Traumgebilde der Vergangenheit, dann tritt an die Stelle des Grubels die Tat. Männer mit Ät und anderen friedlichen Waffen besetzen, was vor 50 Jahren aufgebaut. Es ist keine Arbeit der Barbaren, denn neues entsteht, wo alles war. Aber dennoch paßt uns die ganze Wehmut.

Wenn etwas unüberbrücklich dahingeführt, das viele Beziehungen, seien sie freundlicher oder ern-ster Natur, zu unserm Leben hat, dann ist es uns, als ginge ein Stück Leben von uns selbst mit Hin-weg.

Aber das Leben, das uns nicht mit harter Hand anfaßt, verlangt von dem schaffenden Menschen, daß er solche Sentimentalitäten kräftig überwindet und den Blick nach vorwärts richtet. Und da sehen wir an derselben Stelle, wo unsere wehmütigen Er-innerungen verweilen, ein neues Haus entstehen, in welchem die Traditionen gutgefunter Bürger weiter hochgehalten werden sollen.

Doch ehe der letzte Stein des alten Hauses aus seinem Gefüge gerissen wird, gedenken wir dankbar des Mannes, unter dessen Präsidium das alte Haus entstanden ist. August Schwarz war das Ideal eines biederen Menschen, der mit der Bürgerlichkeit eng verwachsen war. Er war ein einfacher Mann im besten Sinne des Wortes.

Und jetzt, wo der Grundstein zum neuen Hause gelegt wird, steht an seiner Stelle sein Neffe Theodor Schwarz, der würdig seinem Onkel an die Stelle gestellt werden kann. Mit selbstbewusster Ener-gie hat er die Schwierigkeiten überwunden, die sich aufstürzten, als man daran ging, das Projekt des Neubaus zu verwirklichen. Er besitzt den Willen und die Tatkraft, jenen Bürgerkinn zu pflegen, der für ein friedliches Zusammenleben erforderlich ist. Auch ihn täuscht kein äußerer Glanz, auch ihm ist der brave Mensch der vornehmste.

Das Leben zeitigt ganz besonders auf wirtschaft-lichem, politischem und religiösem Gebiete viele Ge-genstände. Diese nach Möglichkeit zu überbrücken, soll eines jeden guten Bürgers eifrigstes Bestre-ben sein. Ein jeder, der das Haus betritt, das an Stelle des alten stehen wird, möge nichts an-ders sein wollen als Mensch. In diesem Bestreben werden die höchsten sittlichen Ideale gepflegt, de-ren herrlichste Blüte die Dufthauswelt ist.

Indem wir nach dem alten Schützenhause einen letzten schiedenden Blick werfen, wollen wir gelob-en, in dem neuen diesen höchsten Idealen nachzu-streben.

Duisdam.

u Rhebedränge, 26. Juli. Zu der gestern in der Rößlingschen Wirtschaft stattgefundenen öffent-lichen Verpachtung der Gemeindefisch Rhebedränge hatten sich sehr viele Beobachter aus diesem Gebiet sowohl, wie aus dem Industriegebiet eingefunden. Die Ersteigerungslust war sehr groß, daher wurden auch gegen früher viel höhere Preise erzielt. Als Höchstgebote wurden abgegeben auf: 1. Reiter „Mengerling“ 1350 M., 2. Reiter „Brüggemann“ 870 M., 3. Reiter „Klein Thebing“ 600 M., zusam-men 2820 M. Bei der Ausziehung der gesamten Jagdnutzung für den Gemeindefisch blieb Höchst-gebote Herr Rentmeister Bönn für den Fürsten an Salm-Salm mit 3900 M. Die bisherige Jah-respacht betrug 1900 M. Inpächter waren bislang mehrere Bocholter Herren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

u Paderborn, 28. Juli. (Telegr.) Hier zer-klüfte ein Großfeuer das Sägemerk der Gebrüder Uhl mit Maschinen und Holzvorräten vollständig.

* **Johannisthal, 28. Juli. (Telegr.)** Heute morgen 6,25 Uhr starb Oberleutnant Bertram mit Leutnant Schlegel als Passagier von seinem leich-ten ausgedehnten überlandflug Johannisthal-Schwerin in Schwerin wieder auf, um nach Johan-nisthal zurückzufahren. Nach 3 Stunden und 15 Minuten ununterbrochener Fahrt landete Bertram glatt auf dem Flugplatz Johannisthal.

u Nürnberg, 28. Juli. (Telegr.) Gestern Abend wurde das achte deutsche Sängerbundfest durch ein-nen Begrüßungsabend eingeleitet. Stadtschulrat Weiß begrüßte im Namen des Festauschusses die Sängere deutschen Jungs, die nicht nur aus allen deutschen Gauen, sondern auch von fernher aus Österreich, der Schweiz, Rußland, Rumänien und sogar weither über die See zur Festfeier gekom-men seien. Der Vorsteher des gesangsührenden Auschusses Bürgermeister a. D. Hofrat v. Jäger teilte mit, daß an Kaiser Wilhelm, an Kaiser Franz Josef und an den Prinzregenten Luitpold Gruß-telegramme abgehandelt worden seien. So-dann entbot Oberbürgermeister Geheimer Hofrat Dr. v. Schuch den Festgästen den Willkommenruß im Namen der Stadt. Den übrigen Teil des Abends füllten Chorgesänge der einzelnen Bünde aus.

u Salzburg, 28. Juli. (Telegr.) Der Luft-balloon Tirol, Führer Robert Heßler, Aernbach, aus Benel mit drei Mitfahrern, stieg gestern morgen um 6½ Uhr in Innsbruck auf und landete nach herrlicher Fahrt über das Karwendelgebirge, an den Felswänden des Wilden Kaisers entlang über die Verghesgadenner Berge nachmittags gegen 2 Uhr sehr glatt auf dem Haunsberg bei Matsee in der Nähe von Salzburg. Die größte erreichte Hö-he betrug 4205 Meter.

u Brindisi, 28. Juli. (Telegr.) Die Torpedo-bootsflotte, die den Vorstoß in die Darbanellen unternommen hat, ist hier eingetroffen und wurde mit großer Begeisterung empfangen.

u Santander, 28. Juli. (Telegr.) Bei Beginn der Regatten, an denen der König auf der Yacht Hispania und die Prinzen Karl und Philipp von Bourbon an Bord einer anderen Yacht teilnahmen, brach ein heftiger Sturm aus, der das Meer auf-wühlte. Der König konnte fast sofort ohne Unfall in den Hafen zurückkehren, die beiden Prinzen Karl und Philipp wurden mit den anderen Yachten auf die hohe See hinausgetrieben und gerieten in eine ziemlich bedenkliche Lage. Kriegsschiffe und Schleppdampfer, die ihre wegen ausliefen, gelang es, sie wohlbehalten in den Hafen zurückzubringen. Mehrere Yachten erlitten Havarie.

u Tokio, 28. Juli. (Telegr.) Gestern Abend um 7 Uhr war die Temperatur des Kaisers 38,9, Puls 105, Atmung 22. Der Zustand scheint seit gestern eine leichte Besserung aufzuweisen, ist aber immer noch ernst. Eine baldige Änderung ist nicht zu erwarten.

Ein bezaubernder Anblick

ist ein jugendliches, blühendes Mädl. Durch den täglichen Gebrauch von Mischelölseife können Sie sich diese Freude bis ins hohe Alter hinein erhalten.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Neuland: S. Lemming; für den Neuland- und Anzeigen-Teil: Wilhelm Baumeister.

Notationsdruck und Verlag: J. & A. Lemming. Samtlich in Bocholt.

Der Plan über die Ver-
einer ober-
linie an der Provinz-
an der Gemeindeförderung
Wertberufung liegt bei dem Post-
amt in Bocholt vom 1. August ab
auf 4 Wochen aus.
Münster (Westf.), 25. Juli 1912.
**Reiseführer
Oder-Verlag.**

Wegen Erkrankung des jetzigen
wird für gleich oder später ein
tätiges

Rüchennädchen

gesucht, gegen hohen Lohn.
(Rüchennädchen vorhanden)

Frau Julius Silberschmidt,
Bocholt, Raraditz.

Mädchen.

Properes Mädchen
auf halbe Tage gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine geübte

Copspackerin

gesucht.
Aktion-Gesellschaft
für Baumw.-Industrie.

**Leder-Treibriemen-
Vertreter**

von leistungsfähigem Hause ge-
sucht. Offerten unter K. 223
an die Annoncen-Expedition
Emil Schellmann, M.
Gladbach.

Zwei Kettige

junge Burichen

von 15-16 Jahren sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Tücht. Annacher,

Aufstecker, Zwiener

und
Throstles-Absetzer

gesucht.
Baumwollspinnerei
Rote Erde, Bocholt.

**Eine Arbeiter-
wohnung**

am Stenemorkerweg zu ver-
mieten.
Bernh. Lueb.

Wohnung

von 8-10 Räumen, am liebsten
Kassardir oder Kassardirstraße,
von einer alleinstehenden Person
gesucht. Offerten unter K. W.
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Ein auf Hochfeld gelegenes,
in gutem Zustande befindliches**

Wohnhaus

mit Kuchenhof ist umständehalber
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.
zum 1. August oder später
zwei Schöne

Zimmer

zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schöner, heller

Raum

in Mitte der Stadt für Lager
oder Werkstatt zu vermieten.
Näheres Langenbergs. 2.

Zu vermieten sind

2 bis 3 freundliche Zimmer

an jüngeres Ehepaar.
Dasselbe kann auch ein kleines
Kind von den Eltern aufge-
paßt werden.
Schwabens. 22.

Zwei junge

Herren

finden angenehme Wohnung
nebst hohem Pension in hür-
geheimem Hause.
Offerten unter „Westend“ an
die Exped. d. Bl.

Wilde, rote

Johannisbeeren

(Prachtwort)
empfiehlt
Plantage Rehman,
Gieners.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist bei der unter
Nr. 280 eingetragenen Firma „B. Schlatt & Söhne zu
Bocholt“ folgendes eingetragen:
Der Dachbeder Bernard Schlatt, früher in Bocholt,
jetzt in Grommert, und der Dachbeder Wilhelm Schlatt in
Bocholt sind aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Der Dachbeder Hermann Schlatt in Bocholt ist
alleiniger Inhaber der Firma.
Bocholt, den 25. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. Juni 1912 ist
die Verleihung einer **Colonial-Denkmalmedaille** für Teilnehmer an
militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten — seit
Dezember 1884 — genehmigt worden.
Für die Teilnahme an den kriegerischen Ereignissen in Ostafrika
in den Jahren 1900/01 und für die Teilnahme an der Nieder-
werfung des Aufstandes in Südwestafrika in den Jahren
1904/06, für die bereits besondere Denkmünzen gestiftet sind,
wird die Denkmünze nicht verliehen.
Jeder (ausländische) Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Veterinär-
Offiziere und obere Militärbeamte, die nicht mehr in militärischer
Kontrolle stehen, der Anspruch auf die Colonial-Denkmalmedaille zu
haben glaubt, wird hierdurch aufgefordert, sich **sofort** — spätestens
bis 5. August 1912 — unter Vorlage seines Militärpapiers bei
dem zuständigen Meldeamt beim **Bezirksfeldwebel** zu melden.
Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Veterinär-Offiziere und obere
Militärbeamte, die nicht mehr in militärischer Kontrolle stehen,
werden ebenfalls aufgefordert, sich **sofort** — spätestens bis
5. August 1912 — unter Vorlage ihrer Militärpapiere oder son-
stigen Unterlagen bei dem **Bezirkskommando** **Goesfeld** zu melden.
Goesfeld, den 26. Juli 1912.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Nachdem die Räumung der **Beer of Reupersbeek**, soweit sie in der
Gemeinde Sport liegt, beantragt und für notwendig befunden
ist, hat die Gemeinde-Verwaltung von Sport in der Sitzung vom
16. Juli cr. beschlossen, die **Beer of Reupersbeek**, soweit sie in der
Gemeinde Sport liegt unter **Schutt** zu stellen und soll der ge-
nannte Wasserlauf jährlich gemäß der Vorflut-Polizei-Verordnung
für den Regierungsbezirk Münster vom 24. Juni 1897 N. Bl.
S. 147 durch die **Wasserbau-Kommission** für Schutt unterzogen
werden.
Auf Grund des § 66 Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August
1898 kann gegen diese Anordnung innerhalb 2 Wochen Einspruch
bei der unterzeichneten **Wasser-Polizei-Bezirks** erhoben werden.
Bocholt, den 24. Juli 1912.

**Die Wasserpol. Behörde.
Der Amtmann
Satzl.**

Restelager

Wilhelm Huisinkveld,
Bazar für Gelegenheitskäufe,
Nordstraße 44.

Gelegenheitsposten.

130 cm breite
Alpacas mit feinen Streifen
schwere Qualität für Röcke und Blusen
per Meter 1,95 M.

110 cm breite
reinwollene dunkelblaue Cheviots
mit feinen Nadelstreifen, schwere Qualität,
per Meter 1,85 M.

Ein Posten
schwarze, durchbrochene Blusen-Reste
weit unter Preis.

Ein Posten
seidenglanzende Alpaca-Reste für Blusen,
jeder Rest 2 Meter 2,40 M.

Gelegenheitsposten schwarzer
Merveilleux-Seiden für Kleider und Blusen,
nur weiche und gute Qualitäten,
per Meter 2,10, 2,40, 2,85, 3,25 und 3,90 M.

Neuheiten in eleganten farbigen Blusenenden.

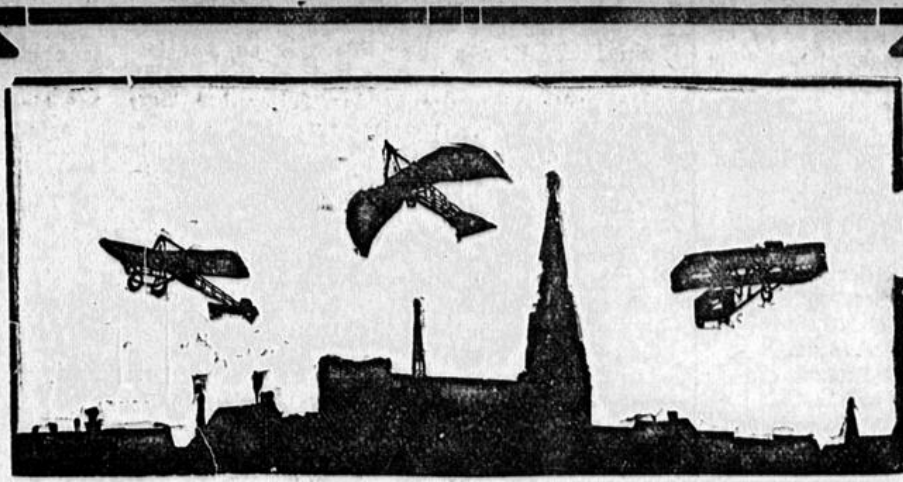
110 cm breite
Festonstoffe für Blusen, Schweizer Stickeren.
70 cm breite Festonvolants für Kinderkleider
und Blusen, Schweizer Stickeren enorm billig.

Ca. 200 Stück Spachtelkragen
für Blusen u. Jakets per Stück 45 Pf. u. höher.

Weisse und beige Waschungstrücke
mit breitem Klöppelvolant, sehr billig.

Gelegenheitsposten 120 cm breite hellgründige
Wasch-Viole mit feinen Nadelstreifen
per Meter 1,25 M.

80 cm breite
Wasch-Viole, aparte Muster mit Brodüren.



Münsterländischer Flugtag Borken i. W.

Sonntag, den 4. August 1912,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Wettflüge.

Dauer- und Höhenflüge, Ueberlandflüge.

Größte Attraktion des Flugsports.

Die aufsehenerregendste Sensation.

**Aufstieg des Kapitän Thomik mit seinem
Luftschiff „Berlin“**
und

Fallschirmabsturz aus ca. 1000 Meter Höhe.

Eintrittspreise: Startplatz (einschl. Besichtigung der Flugmaschinen
und des Luftballons) 3,00 Mk., I. Platz 1,50 Mk.,
II. Platz 0,60 Mk. Kinder die Hälfte. Auf Familienkarten Preis-
ermäßigung.

Das Komitee.

Großer Zuchtfohlen-Verkauf

Am Freitag, den 2. August 1912,
vormittags 10 Uhr

sollen auf dem Rittergute **Fröbding** bei **Borken**
7 Stück zu Zuchtzwecken von unterzeich-
neten Vereinen erworbene **erfällige**
Stutfohlen belgischen Schlags

öffentlich meistbietend auf Kredit unter die Mitglieder des
Pferdezuchtvereins des westlichen Münsterlandes und des
Landwirtschaftlichen Kreisvereins Vorken verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen werden im Versteigerungsstermin
bekannt gegeben, können auch vorher durch den Rentanten
des Pferdezuchtvereins, Herrn J. Rölle in Bocholt, kosten-
los bezogen werden.

Die Vorstände
des **Pferdezucht-Vereins** des westlichen Münsterlandes
und des **Landwirtschaftlichen Kreisvereins** Vorken.

Der Restaurations-Verding

für die **Flugveranstaltung** am 4. August
1912 soll am **Montag, 29. Juli, abends**
9 Uhr, in der Wirtschaft **Fahnebrock,**
Borken meistbietend vergeben werden.
Interessenten belieben sich dort einzufinden.
Das Komitee.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luftkurort Clove

System Knapp. Bei Nervenleiden auch
seelische Behandlung etc. Prosp. gratis.

Mache hiermit bekannt, daß ich meine
Dreschmaschine
dieses Jahr **nur am Oostertor aufstelle,**
und bitte, Bestellungen baldmöglichst an mich zu richten.
Heinr. Honsel.

Das größte Möbelgeschäft der Provinz

Alle Besucher Dortmunds müssen unsere Möbelpassage
sowie unsere neuen Ausstellungsräume gesehen haben,
um sich ein richtiges Bild von modernen, geeigneten
Wohnungs-Einrichtungen machen zu können. Unsere
anerkant billigen Preise für wirklich gute Möbel
überraschen jeden Besucher unserer Ausstellung. —
Unser Katalog wird franko zugesandt.
Möbelfabrik
Gebr. Eppinghausen, Dortmund.



kauft jeder Vogelbesitzer am besten
in der **DROGERIE BRUNS.** Der
heilige Gesang u. das muntere Wesen
der Tiere werden dies bestätigen.

Jansens Kronenbrot ist unübertroffen.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Elizabeth Verein.
Dienstag 3 6 Uhr.
Schon diese Woche!

**Ziehung 1. und 2. August
in Bonn.**

**Erste Pferde-
Rhein. Lotterie**

5717 Gewinne, Gesamtwert Mk.

80 000

40 Pferde Mk.

50 000

5677 Silbergewinne Mk.

30 000

Hauptgew. Wert

10 000

Lose 1 Mk. 11 Lose sortiert

Porto und Liste 30 Pfg. versendet

General-Ferd. Schäfer

Bankgeschäft, Düsseldorf 24.

Auch zu haben in allen kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.

Gefunden

wurde, daß die beste Medizin. Diese

Stückenp. Teerschwefel-Salbe

o **Bergmann & Co.,** Kadebeul, ist, da

dieselbe alle Hautunreinigkeiten u.

Schuppen, wie Vitesser, Kru-

nen, Fiechten, rote Flecken etc. beseitigt.

Et 50 Pf. bei **Gebr. Schöner.**

Asche

und Kupolofenschlacke

zur Begeugung geeignet, kann

kostenlos von unserm

Fabrikhof abgeholt werden.

Hesselheim & Reygers.

Schwache Augen

führt zu, erfrischt wunderbar Dr.

Busch's Augenwasser **Dr. Busch**

aus vortreffl. Kräutern zu fl. 50 Pf.

Nur bei: **Gebr. Schöner, Dro-**

gerie, Chemnitz, Farben, Kolonialw.

Leibbinden

empfiehlt **Friseur Rolf,**

Nordstr. 4 (Viehstr.) Fernspr. 185.

Tüchtiger, zuverlässiger

Arbeiter

für die Appretur gesucht.

Sich zu melden
Sachsenstr. Nr. 172.



Nr. 175

Der hl. W.

Nachener

Sam

Das Nachener Ro-

verammlung hat, wi-

den Papp ein Schreib-

hingen Geburtag

denrede erinnert, di-

Ende des Kulturkamp-

wird auf die Aufgabe

gegen den Umsturz, b-

Schule, Förderung d-

schüßig, aber nicht

her Kath. Mission im

Schreiben läuft aus

schicksalvollen Ergeb-

Zeuge gegen den hl.

gen für die Verband-

Das Komitee

des Heiligen Vaters,

folgenden Wortlaut

Seinem geliebten

Minand, Ersten W-

Sammlung der Kathol-

entbietet Pappi Bus-

Sezen.

Geliebter Sohn!

rauerfassungen de-

nen sehr hohen Ber-

deutsche Nation in

hinicht außerordentl-

lo hast du uns eine

die Anzeigte, daß die

gen stattfinden wer-

durch die Denkmäler

ragenden Stadt, die

mit Zug und Recht a-

kunft erkoren hast, z-

auch heute noch in

Windthorst seine

Vorkämpfer und Wes-

bens und des Rechts

und lauterer Charak-

hafte Tugend auch

Vorbild waren: w-

die unsterblichen M-

danfbarer Liebe M-

wird es seinen Hun-

ger Welle feiern.

Ihr mit Sicherheit o-

res Erzbischofs rech-

und Gottes...